

Verleihung des Deutschen Schulbuchpreises 2013



Aufbruch zur Klarheit in der Wirrnis unserer Zeit

■ Dem Pädagogen Wolfram Ellinghaus war Weihbischof Dr. Andreas Laun zunächst nicht bekannt. Erst durch die Schulbuchreihe „*Glaube und Leben*“ wurde Ellinghaus, der Gründer des Vereins „Lernen für die Deutsche und Europäische Zukunft (LDEZ)“, auf ihn aufmerksam und wählte ihn im Jahr 2003 für den „Deutschen Schulbuchpreis“ aus. Dieser wird vom Verein seit 1991 für Schulbücher vergeben, „die den Schülern Ehrfurcht vor Gott, Nächstenliebe, Toleranz und Dialogfähigkeit auf der Grundlage einer eigenen ethisch hohen christlichen Überzeugung vermitteln“. Nachdem nun der Abschluss der Schulbuchreihe vorliegt, nämlich ein zusammenfassender achter Band mit dem Titel „*Der Christ in der modernen Welt*“, fiel die Wahl überraschenderweise abermals auf Weihbischof Laun. Damit soll die großartige Leistung öffentlich gewürdigt und hervorgehoben werden.

Am 3. Oktober 2013 wurde der Preis im Festsaal des Künstlerhauses München am Lenbachplatz überreicht. Beim Festakt hielt die bekannte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin Christa Meves einen aufschlussreichen Vortrag.

Von Christa Meves

Missionsarbeit des Apostels Andreas

Der Jünger Jesu mit Namen Andreas war ein Fischer. Er arbeitete am Ufer, als der Herr ihn berief. Er war der erste sogar, den dieser Ruf traf – gemeinsam mit seinem Bruder Simon, der später unter dem Namen Petrus hervortrat. Andreas, hellhörig, demütig und bescheiden, ließ ihm wie selbstverständlich die Vorhand. Andreas trat gewissermaßen an die zweite Stelle, einmal – so weiß die Schrift – auch an die vierte Stelle. Erwähnt wird Andreas, als er Christus auf den Hunger und die Bedürf-

tigkeit der riesigen Schar hinwies, die um ihn versammelt war. Andreas wies auf ein Kind hin und auf die völlig unzureichende Nahrung in dessen Korb. Über den Jünger Andreas berichtet die Chronik der Heiligen von einer außerordentlichen, weiträumigen Missionsarbeit nach Christi Auferstehung bis weit in den Osten und vor allem auch in den Norden hinein. Patras in Griechenland wurde der Ort seines Märtyrerschicksals. Der Stadthalter dort ließ ihn an einem schrägen, x-förmigen Kreuz aufhängen. Im sog. Andreaskreuz, das für jeden von uns Jetzigen als ein Verkehrszeichen vor unbeschränkten Bahnübergängen steht, gibt es davon sogar noch heute ein unsterbliches Merkzeichen.

V.l.n.r.: Josef Kraus, Präsident des deutschen Lehrerverbandes, Prof. Dr. Walter Schweidler, Vorsitzender des Vereins Lernen für die Deutsche und Europäische Zukunft e.V., Prof. Dr. Klaus Berger, Universität Heidelberg, Dr. Diethard Roth, Altbischof der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK), Wolfram Ellinghaus, Vorsitzender des Kuratoriums Deutscher Schulbuchpreis, Prof. Dr. Andreas Laun, Weihbischof von Salzburg, und Hans Hornisch, Bund freier evangelischer Gemeinden in Südbayern.

Bildhafte Parallele zum Preisträger

Ist in diesem Apostel Andreas nicht eine erstaunliche bildhafte Parallele zu unserem heutigen Preisträger, zur Persönlichkeit und Lebenssituation unseres hochverehrten, geliebten Weihbischofs, des Professors und Doktors der Theologie, Andreas Laun aus Salzburg, enthalten? Auch er wurde als zweiter Sohn geboren. Auch er hat während seiner umfangreichen Ausbildung sicher bereits manchen „Fisch“, sprich: ein Menschenfischlein, gefangen und zum Glauben geführt, bevor ihn der Ruf in die Nachfolge Jesu traf. Ihm ist alles Konkurrenzdenken so fern, dass es ihn nicht anfight, wenn ihm eine Rolle als Zweiter, oder wenn ihm bei irgendeiner Pastorkonferenz sicher auch einmal unangemessenerweise ein vierter Platz zugewiesen wird. Auch unserem Apostel Andreas geht es außer vielfältig anderem um das Kind, das mit zu karger Mahlzeit – in unserem Vergleich mit zu wenig geistiger Nahrung ausgestattet ist, obgleich doch der Herr Jesus Christus mit der gleich darauf folgenden

Brotvermehrung bewies, mit wie viel geistiger Fülle Er zu segnen vermag. Unser Apostel Andreas heute will das der stauenden Bevölkerung mitteilen. Er will, er muss – wie jener Andreas damals – übermitteln, dass das Kind der Garant unserer Zukunft ist!

Auch unser Apostel Andreas heute ist mit mühsam gewordener Missionsarbeit auf steinigem Acker beschäftigt, und das – wie bereits sein Namensträger – in heiliger Unverdrossenheit mit einer erhabenen, alle menschlichen Normalkräfte übersteigenden Unermüdlichkeit.

Die Menschen damals kannten die vom Jünger begeistert vorgetragene Geschichte von Jesus Christus nicht. Viele Menschen kennen sie heute bereits nicht mehr, besonders jene modernen Heiden nicht, denen ein guter Religionsunterricht darüber versagt blieb! Man muss ihnen auch heute die Wahrheit neu übermitteln und zwar von innen her in diesem Auftrag brennend, damit sie begreifen, dass es sich hier um *die Wahrheit* handelt und damit gleichzeitig um ihr persönliches Glück, ihr Heil und das Gelingen ihres persönlichen Lebens.

Was für eine Synchronizität! Was für eine Möglichkeit zum Lebendigwerden der Schrift durch den Apostel Andreas der Neuzeit!

Gegenwind damals wie heute

Denken Sie nicht, mein Vergleich möge doch wohl beträchtlich hinken, wenn man sich in die bedrängenden, lebensbedrohlichen Situationen des Apostels von damals hineindenkt. Aber auch heute ist die Situation gegeben, dass sogar inländische Missionsarbeit Feinde zuhauf herandrängen lässt, so dass seelische und dadurch auch physische Lebensbedrohung entsteht. Auch heute ist es halsbrecherisch, ungeschützt biblische Wahrheit in das Land hinauszurufen. Auch heute wird dann geschossen, geohrfeigt, auch heute wird Vergiftendes dem Missionierenden entgegengespritzt. Auch heute wird in Fallen gelockt und manchmal wird man sogar durch die Medien schräg gekreuzigt. Und auch heute ist das Andreaskreuz an den ungeschützten Bahnübergängen von hochberechtigter Wirksamkeit. Da braust mit 340 Sachen der Mainstream-ICE mit zermalmender Kraft daher, ein Geisterzug, mit lauter sich merkwürdig gebärdenden Leuten darin. „Vorsicht!“ blinkt deshalb das Andreaskreuz den erschreckten Fußgängern am Bahnübergang zu. Du kannst nicht so einfach drauf loslaufen! Außerdem ist das Land ringsum so unerleuchtet, nur vom Andreaskreuz geht der getreulich blinkende, konstant warnende Lichtschein aus.

Warum lässt sich unser Land nicht mehr nachhaltig erhellen? Warum verdrängen so tief hängende Wolken das strahlende Licht,

das vom Andreaskreuz ausgeht? Nachhaltig geht doch bereits von dort eindrücklich aufmerksam machendes Licht aus. Und unser Andreas-Apostel heute ist schließlich unablässig dabei, mehr Andreaskreuze aufzustellen; denn er ist in heiligem Auftrag davon überzeugt: mehr Glaubensvermittlung muss sein, mehr Aufbereitung und damit mehr Aufnahmemöglichkeit für das Licht aus der Höhe.

Zusammenfassender Schlusspunkt seines siebenstufigen Werks

Aus diesem Impuls hat Andreas Laun das Werk seiner siebenstufigen Bücher für den Religionsunterricht geschrieben und als achttes, als Schlusspunkt ein alle sieben umfassendes Lehrbuch der christlichen Anthropologie in so überragender Vollkommenheit, dass jeder Mensch, der an dieses Werk gerät, weil er in der Dunkelheit auf der Suche nach Licht ist, geradezu in Jubel ausbrechen muss.



Christa Meves beim Vortrag am 3. Oktober 2013 im Festsaal des Künstlerhauses in München. Die Laudatio war gleichzeitig ein persönliches Zeugnis.

Deshalb haben wir Anlass, an diesem Morgen heute zu großer Freude darüber. Aber diese hat eine Vorgeschichte: Sie besteht darin, dass der wachsamer, gestandene Pädagoge Wolfram Ellinghaus das hell leuchtende Andreaskreuz in all seiner Bedeutsamkeit entdeckt hat.

Mit seinem Verein „Lernen für die Deutsche und Europäische Zukunft“ hat er lange schon einen kleinen Wall gegen den zerstörerischen Mainstream errichtet, er versucht, auf schulischem Sektor pädagogisch Einwandfreies, den Kindern in ihrer geistigen Entwicklung Dienendes, gegen all die sie gefährdenden Einflüsse wild wuchernder Antipädagogik zu begegnen. Deshalb suchte Ellinghaus für die als ermutigende Leucht-

signale gedachten Preisverleihungen seines Vereins nun auch ein für das Erhalten des Christentums gültiges Religionsbuch zu finden. In seinem Zimmer in Norddeutschland türmten sich die für solche Preise ausersehenen und von ihm durchgesehenen Religionsbücher. Und damit türmte sich seine Enttäuschung, ja, sein Entsetzen, ebenfalls zu Bergen. Verführung der Kinder zu einer Toleranz mit jeder anderen Religion ohne einen eigenen Standpunkt überhaupt erst gewonnen zu haben, war das Übliche! Nicht etwa nur schwächelnder Glaube mit herabgewürdigtem Christus zum Sozialrevolutionär, sondern darüber hinaus geradezu schulisch gezüchteter Zweifel am Christentum insgesamt! So flächendeckend verheerend hatte Ellinghaus sich die schulische Situation anfangs noch gar nicht vorgestellt!

Aber dann entdeckte er die Andreaskreuze unseres Apostels Andreas. Ellinghaus erkannte: Hier ist Hoffnung! Hier gibt es einen einzigartigen Vorstoß heraus aus der Wirrnis zunächst in Gestalt der siebenstufigen Bücher zum Religionsunterricht von dem ihm damals unbekanntem katholischen Professor Dr. Andreas Laun aus Salzburg. Endlich konnte im Jahr 2007 wieder ein Schulbuchpreis verliehen werden.

Aber dann zeigte sich, dass trotz dieser Auszeichnung die Existenz dieser so brauchbaren Schulbücher der Öffentlichkeit gar nicht erst mitgeteilt wurden! Mühsame Berichte in christlichen Zeitungen konnten eine angemessene Verbreitung nicht erwirken. Wo blieben die Bestellungen beglückter Schulleiter? Wo blieb der Boom der Schulbuchverlage? Solche sich immer mehr häufenden Erfahrungen pflegen bei wachen Zeitgenossen Lähmung hervorzurufen. Das Licht kommt gar nicht mehr durch! Es wird einfach weggedunkelt! Und hier erwies sich nun der stille Kämpfer Wolfram Ellinghaus als einer von der standhaften Truppe; denn die weiß, dass die Wahrheit siegt.

Nun war nämlich als Quintessenz der sieben Unterrichtswerke ein achttes erschienen, und Wolfram Ellinghaus erkannte: Dieses Buch enthält genau das, was wir in der so bedrohlichen geistigen Lage unserer Gesellschaft dringend brauchen: die auf den Punkt gebrachte Unterscheidung der Geister; denn was verloren gegangen ist und deshalb unsere Zukunft bedroht, ist der klare Bezug all unserer Lebensbereiche zu Gott! Jedes einzelne der 50 Kapitel dieses Buches stellt deshalb unsere Lebensfragen der Reihe nach in diese Ausrichtung, z.B. „Gott existiert, natürliche Gotteserkenntnis“ – „Gott, Logos und Vernunft“ – „Gott liebt die Menschen“ – „Gott erwartet die Menschen“ oder „Gott liebt seine Schöpfung“. Jeder Mensch, der erfasst hat, dass unsere Zeit in einen abgründigen Neuaufguss des Sündenfalls geraten ist, muss ein solches Werk mit Freude und ▷

▷ Erleichterung allein bereits angesichts dieses Schwerpunkts in den Kapitelüberschriften begrüßen: denn genau dies hat uns in die geistige Orientierungslosigkeit hineinschlitzen lassen, genau dieses, dass wir voll Hochmut über all unsere naturwissenschaftlichen Erfolge in diesen schönen Jahren des Wohlstands der schlangenhaften Versuchung erlegen sind, die Sache mit Gott beiseite zu schieben in der hypertrophen Vorstellung, wir könnten von uns aus allein wissen, was gut und böse ist, und wir könnten mit den Menschen machen, besonders mit den Kindern, was uns gerade in den Kram passt.

Das Entscheidende, das wir zur Gesundung brauchen

Mit wildem Getöse hatte hierzulande dieser atheistische Hochmut vor 45 Jahren mit dem törichten ideologischen Einstieg, Familie und Autorität abzuschaffen und die

Als Wolfram Ellinghaus dieses Buch nach dem Durcharbeiten mit einem tief erleichterten Seufzer schloss, wusste er: Auch dieses Buch von Andreas Laun mit dem Titel „Der Christ in der modernen Welt“ muss unbedingt mit einem weiteren Schulbuchpreis der Öffentlichkeit auf den Tisch gelegt werden. In der Tat, eine erzrichtige Entscheidung war und ist dies!

Entstanden aus dem Erleben der heutigen Nöte

Wie sehr fehlt bei all der Übermittlungsnote des Christentums heute ein solches Buch! Wie schwer ist es, ein solches Werk in umfassender Kompetenz und gleichzeitig in verständlicher Sprache zu erstellen! „Genie ist Fleiß“, hat Friedrich Schiller gesagt. Was für eine Masse an Nachtstunden sind nötig, um allein nur die so fülligen Informationen einzusammeln! Wie viel Beharrlichkeit, wie viel Nachdenken ist bei der relevanten plausiblen Ausgestaltung jedes einzelnen der so zentralen Themen nötig!

Wie viel immer neues Angetriebenwerden geschieht deshalb unserem Weihbischof schließlich auch immer wieder während der Amtsführung durch das direkte Erleben der vielen neuen modischen Not: so viel Depression, so viel Ehescheidungstraumata, so viel Bangen um die Jugendlichen mit all dem Abgeholtwerden in die Süchte: Alkohol-, Crystal Meth-, Porno- und nun zu allem Übel auch noch PC-Sucht!

Wie treibt doch auch einen Geistlichen der Austausch mit Menschen an, die bei ihm klagen, weil sie an dem rasant wachsenden Glaubensverlust bei sich selbst oder dem in ihrem Umfeld leiden! Wie wichtig sind bei solchen Fragestellungen die Kapitel über Kreuz, Tod und Auferstehung!

Wie notwendig war deshalb ein solches Buch, nicht nur für alle Pädagogen, nicht nur für die Theologen unter ihnen – nicht also nur für die, die aus beruflichen Gründen im Unterricht verwendbare Abstützung benötigen, sondern für alle, die suchen, und auch für die, die Stärkung brauchen im Bewusstsein dieses Entscheidungskampfes der Geistmächte in unserer Situation heute!

Aufbau des achten Bandes

Nun liegt es vor uns: in klarer Sprache und kurzen Sätzen, in beglückender Übersichtlichkeit mit zusammenfassenden Worten je Kapitel, mit plausiblen Interpretationen, mit genau passenden Illustrationen zu vorzüglich gelingender Verständniserweiterung, in differenzierender Aktualität. Und – das sei besonders lobend hervorgehoben – auch die bedrängenden konfliktreichen Bereiche werden in ausführlichen Darstellungen kapitelweise behandelt – Ross und Reiter benen-

nend und nicht – wie so oft heute – aus Feigheit ausgelassen! In mehreren Kapiteln steht deshalb sehr bewusst die Unterscheidung der Geister im Hinblick auf eine an der Bibel orientierten christlichen Sichtweise im Mittelpunkt! Wie ist dies durch das Verwischen der Konturen heute dringlich geworden! In den Ausführungen wird zunächst der allgemeine Wissensstand in aller Sachlichkeit dargestellt. Als kleiner Kasten wird die Auffassung der Kirche sehr knapp dargestellt, dann aber eine Einschätzung in allgemein christlicher Sicht hinzugefügt, die – so zeigt sich dann – aber durchgängig mit der katholischen Sicht übereinstimmt. Jeder Jugendliche kann, nachdem er dieses Buch gelesen hat, z.B. erkennen, wie sich im Einzelnen die so erwünschte Toleranz als Tugend von unangemessener Solidarisierung mit allem und jedem unterscheidet. Das ist ganz besonders verdienstvoll, weil der moderne Religionsunterricht hier oft unzureichend bleibt und vermutlich dann sogar, in Unwissenheit und Zeitgeist-Hörigkeit, bereits beim Auswählen des Lehrmaterials versagt! Deshalb wird in aller Hochachtung vor Gläubigen anderer Religionen, besonders gegenüber dem Islam, mit Überzeugung die christliche Wahrheit herausgearbeitet.

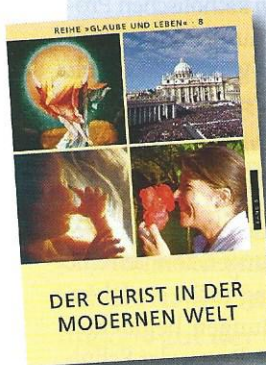
„Gott und die Biotechnik“

Wie verdienstvoll, wie notwendig ist z.B. das Kapitel 22: „Gott und die Biotechnik“! Nach fachkundiger Begründung enthalten die abschließenden Fragen unstrittige Antworten im Hinblick z.B. auf künstliche Befruchtung, aufs Klonen, auf die Frage „Worin bestehen die moralischen Probleme der Organtransplantation?“, um zusammenfassend nach der Frage: „Welcher moralische Grundsatz ist für alle Biotechniken letztlich entscheidend?“ zu antworten: „Das Leben des Menschen ist heilig und unantastbar von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod.“ Aber diese apodiktische Klarstellung ist vorher – wie in allen anderen Kapiteln auch – ausführlich und mit überzeugender Vernunft begründet worden.

Und damit niemand auf die Idee kommt, hier handle es sich doch wieder nur um Wortgeklingel, beginnt das Kapitel 23 unter der Überschrift: „Gottes Nein zur Abtreibung“ mit dem Foto einer Demonstration zum Tag der unschuldigen Kinder im Bischofsort Salzburg mit der Gestalt des die Gruppe anführenden, eine Kerze tragenden Weihbischofs Laun in bemühtem Zivil.

Ja, liebe Freunde, Sie wollen doch wohl nicht glauben, eine solche direkt im Zentrum der eigenen Diözese anberaumte Demonstration sei heute für einen solchen Lichtträger möglich, ohne dafür ans Andreaskreuz genagelt zu werden, sei möglich ohne Diffamierung, ohne ein lautes Gesause

Prämiertes Buch:



Andreas Laun/Referat für Ehe und Familie der Erzdiöz. Salzburg (Hrsg.):

Der Christ in der modernen Welt

Reihe „Glaube und Leben“, Bd. 8, Salzburg 2009.

Geb., 16,5 x 23 cm, 216 S., € 19,80,

ISBN 978-3-902336-81-1.

Internet: www.glaube-und-leben.at

Sexualität zu entfesseln, das Terrain besetzt – im Schulterchluss mit der vom Mann nun nicht mehr beschützten Frau – mit dem militanten Feminismus. Dabei sind wir aber unversehens mittlerweile in Teufelsküche geraten. Das war abzusehen. Ich habe damals unverzüglich prognostiziert und öffentlich publiziert, was geschehen würde, wenn dieser Trend nur lange genug andauert. Nun lässt sich immerhin all das Unglück in all den Sackgassen, in die die Gesellschaft geriet, nicht nur finden – nein, es ist mehr als augenscheinlich – es ist Legion! Beispiellos herrscht Wirrnis – auf der ganzen Linie!

Was ist das Entscheidende, das wir zur Gesundung brauchen? Klar, das ist die Umkehr zu Gott, mit der Einsicht, dass all unser Wollen und Tun auf diese prüfende Messlatte gehört: Was lässt sich – an der biblischen Wahrheit angelegt – bejahen und wo brauchen wir warnende Andreaskreuze? Dieser so brennenden Notwendigkeit stellte sich unser Salzburger Weihbischof mit diesem Buch – in einer bewundernswerten Präzision.

in den Mainstreaming-Medien des entsprechenden Landes, dieses also in Österreich, es sei möglich ohne Kopfschütteln der Insider, die dann so klug wissen: Dies sei nun aber doch reichlich übertrieben!

Ja, meine lieben Freunde, was für eine Sehnsucht von uns erfüllt ein solcher Bischof mit so einem Buch, mit seinem Einsatz, mit dieser seiner Persönlichkeit – mit all dem Stehen und Auftreten gegen den Mainstream! Wie können wir Fußgänger vor den Bahnübergängen auf diese Weise nachhaltig gewarnt werden – um noch einmal die Metapher aufzugreifen. Wie sehr wünschen wir uns zum modischen Märtyrertum bereite Bischöfe in unserer oft schon so zerrauten und geschändeten Kirche!

Was gehört zu einer vollständigen Aufklärung über Sexualität?

Und noch ein Letztes sei gesagt: So sehr wir uns daran freuen, dass wir hierzulande dadurch einen Fels in der Brandung haben, bleibt dieses Buch doch nicht allein als ein Bollwerk gegen all die Wirrnisse unserer Zeit, gegen all den sich aufblähenden Atheismus stehen. Es behandelt auch tapfer angemessen die Auswüchse der entfesselten Sexualität und zwar mit großem Sachverstand. Und auch auf diesem Sektor wird alles thematisch bearbeitet und alles benannt, was heute zu einer vollständigen Aufklärung über Sexualität gehören müsste, z.B. auch, die schädlichen Folgen der Auswüchse beim Namen zu nennen, wie es heute sehr allgemein und in großer Verantwortungslosigkeit gegenüber den jugendlichen Schülern landauf, landab hierzulande nicht geschieht!

Drei Kapitel räumt unser Autor dafür ein: „Gott liebt die Liebe“ – „Gottes Weisheit in der Sexualität“ und dann erst „Gott warnt:

Irrwege der Sexualität“. Da in unserer Zeit nun eben dieser so mächtige Naturtrieb dumm entfesselt und vor allem den armen Schülern als höchstes Glück der Erdenkinder zum Götzen erhoben auf den Thron gesetzt wird, wissen sie – wie aus der psychotherapeutischen Praxis zu erfahren ist – meistens überhaupt nicht einmal mehr, zu welchem Ziel es diesen Trieb gibt. Man hat Sex zu haben, wenn man in der Klasse angesehen sein will; das gehört zum Leben wie das Wasser für den Durst.


Dieser dritte Teil des Buches ist unter die Überschrift gestellt: „Menschen in der Ordnung Gottes“. Mit leidenschaftlichem Sachverstand werden hier insgesamt die Probleme der Moderne einer glasklaren, allgemeingültigen Orientierung zugeführt.

Vision über die Zukunft der Kirche

Vergessen werden darf auch nicht der eher in Parenthese geschriebene Anhang, geschliffen geschrieben wie ein Diamant mit einer persönlichen Vision unseres großen Apostels über die Zukunft der Kirche. Darauf will ich Sie einfach nur noch zusätzlich neugierig machen.

Das Schlusswort des Buches bildet eine Geschichte von James Aggrey aus Gana, die Legende von jenem Mann, der einem jungen Adler zur Freiheit verhilft. Wie ein junger Adler ist für uns dieses Werk von Andreas Laun, das er im stillen Kämmerlein, in seinem „Hühnerhof“, mit den ungezählten Körnern sorgfältiger Information gefüttert hat, die diesen jungen Adler – und dass heißt diese Bücher – in Stufungen wachsen ließen. Und sie erschienen zunächst ja auch in solchen Stufungen wie dieses Bild der Flugversuche des Mannes mit seinem Jungadler: In Wachstumsstufen mit immer neuen Aus-

WEIN aus Bethlehem



Weingut der Salesianer Don Boscos

EXKLUSIV
in Deutschland

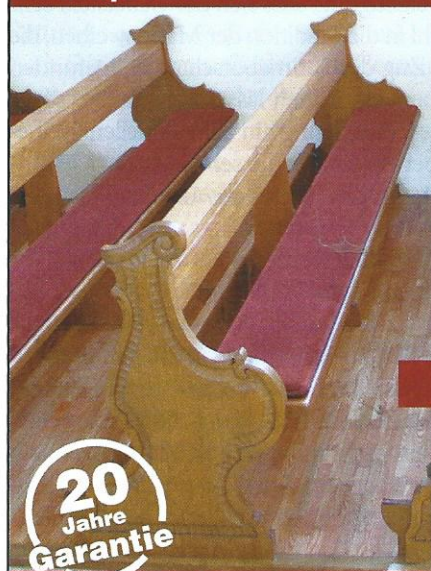
CELLAR

- Unterstützung der Christen Palästinas
- beste Weine

www.cremisan.de

gestaltungen bis zu dem Ereignis heute, dem wir alle beiwohnen dürfen: Heute wirft unser Apostel Andreas nach einer langen, langen Wanderung – nun auf dem höchsten Berggipfel stehend – diesen Adler, den er aufgezogen hat, dieses sein Werk mit kraftvollen Schwingen aus seiner Hand, dem Licht, unserem Gott, der Welt und damit uns allen entgegen. ■

Fachproduktion für Sitzpolster - Rückenpolster - Kniepolster - Stuhlpolster



P. R. HAVENER ^{GmbH} KIRCHENBANKPOLSTER

Die Vorteile unserer patentierten Polster:

- absolut rutschfest und undeformierbar
- vollkommen maßstabil, keine Faltenbildung
- schmutzabweisende Faserimprägnierung
- extrem strapazierfähig

Neu: die Sitzpolsterheizung Thermoplush

- Sitzpolster und Heizung in einem Produkt
- einfache Montage (nur auflegen und ankleben)
- objektschonend
- extrem niedriger Energieverbrauch

Telefon 0 68 31/8 52 39
 Fax 0 68 31/8 65 26
 Postfach 15 29
 D-66715 Saarlouis
www.kirchenbankpolster.de
 Email info@havener.de



20
 Jahre
 Garantie

Fordern Sie kostenlose Mustersendungen und weitere Informationen an unter: 0 68 31/8 52 39